wesentlich erhöhten Zollschutz zu erzielen und dabei an der Schaffung von für die Industrie nötigen und vorteilhaften Handelsverträgen mitzuwirken. Damit würde dem aufregenden Interessenkampf ein Ende bereitet und Zeit wie Kraft für andere Aufgaben gewonnen. Geschieht das nicht, so könnte es gehen wie mit den Deutschen in Oesterreich, die nach Bismarcks Ausspruch ihre Pfeifen zu schneiden vergaßen, so lange sie im Rohre saßen, und nun nach der Melodie anderer Elemente tanzen müssen."

* **Straßburg**, 4. November. Gutem Vernehmen nach ist es beschlossene Sache, dem bischöflichen kleinen Seminar in Zillisheim die Rechte eines staatlichen Gymnasiums zu verleihen. Es wird dadurch ein dringender Wunsch der Klerikalen erfüllt, der bis jetzt von der Regierung abschlägig beschieden wurde, weil man die Leistungen der nach französischer Art mit einem Internat verbundenen Anstalt nicht als gleichwertig mit den staatlichen Schulen ansah. Ob sich nach dieser Seite hin neuerdings eine Wendung zum Bessern vollzogen hat, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis, ebenso ob sich die Regierung versichert hat, daß der französisierende Geist, der in früheren Jahren das gesamte Anstaltsleben beherrschte, jetzt endlich beseitigt ist. Selbstverständlich rechnen die Klerikalen auf eine starke Zunahme der Schülerzahl. Diese ist in der fast ausschließlich katholischen Gegend nur auf Kosten der Frequenz des staatlichen Gymnasiums der bloß 10 Kilometer entfernten Kreisstadt Altkirch zu erreichen. Als unabänderliche Folge ist dabei vorauszusehen, daß diese Anstalt eingehen muß oder wenigstens nicht mehr als Vorgymnasium weitergeführt werden kann.

⊙ **München**, 5. November. (Telegramm.) Der preußische Eisenbahnminister Budde, der heute vormittag nochmals mit dem Minister Grafen Crailsheim konferierte, folgte einer Einladung des Grafen Crailsheim zum Frühstück. Kurz vor 5 Uhr setzte Minister Budde die Reise nach Stuttgart fort.

Oesterreich-Ungarn.

Erhöhung des Rekrutenkontingents.

* **Wien**, 5. November. (Telegramm.) Heute fand abermals ein militärischer Kronrat statt, in welchem nach Zurückziehung jüngst eingebrachter Wehrvorlage endgültig beschlossen wurde, eine neue Vorlage einzubringen, wonach in Oesterreich das Rekrutenkontingent von 103 000 auf 123 000 Mann für Linientruppen und von 10000 auf 12 000 Mann für die Landwehr erhöht wird.

Nationalitätenstreit.

A. **Aus Südtirol**, 4. November. Der Sprachenstreit in Südtirol zwischen dem italienisch sprechenden und dem deutschen Teile der Bevölkerung spielt vielfach auch ins wirtschaftliche Leben hinüber. Die Wälschtiroler sind bestrebt, nicht nur die deutschen, sondern auch die ladinisch sprechenden Bewohner Südtirols dadurch als Kunden für sich zu gewinnen, daß sie ihnen günstige Bahnverbindungen von Trient aus verschaffen. Diesem Plane widersetzen sich die Deutschen, die in Bozen zu diesem Zwecke ein eigenes Comité gebildet haben. Jetzt handelt es sich zunächst um das Fleimstal, dessen Bewohner vorwiegend ladinisch sprechen. Diese neigen mehr zu den Deutsch- als zu den Wälschtirolern, weil letztere in geschäftlichen Dingen nicht sehr zuverlässig sind. Deshalb ist auch die Mehrzahl der Fleimstalbewohner für die Erbauung der von den Deutschen geplanten Fleimstalbahn Neumarkt-Moëna. Obwohl nun die deutschen Städte und Dörfer Südtirols schon ansehnliche Summen für diese Bahn gezeichnet haben (selbst Innsbruck 50 000 Kronen), fehlt doch noch viel an der Bausumme, während das Trienter Comité schon große Kapitalien für sein Projekt bereit hat. Nun hat das deutsche Comité neuerdings einen Aufruf an alle Deutschen um Uebernahme von Stammaktien für die Fleimstalbahn erlassen. Es werden auch Beiträge unter 400 Kronen angenommen und dafür Aktienanteilscheine gewährt. Es handelt sich hier um einen Nationalitätenstreit, der sicher zu gunsten der Deutschen ausfallen wird, wenn diese fest zusammenhalten und opferwillig genug sind. Der Ausfall wird aber für die Zukunft des deutschen Elementes in Südtirol maßgebend sein.

Orient.

Die Unruhen in Makedonien.

* **Sofia**, 5. November. (Telegramm.) General Zontschew ist aus Makedonien hierher zurückgekehrt, nachdem er am Sonntag bei einem Gefechte mit türkischen Grenzposten verwundet worden ist. Er behauptet, der Guerillakrieg in Makedonien werde den ganzen Winter fortdauern und im Frühjahre lebhafter ausbrechen; der Zustand der Anarchie werde das ganze Jahr in Makedonien andauern. Die Türken verfolgen nach seiner Aussage die Taktik, die Freischaren nicht aufzusuchen und anzufallen, um Lärm zu vermeiden; infolge dessen seien die Banden selbst zur Angriffstaktik gezwungen. Die Bevölkerung halte sich im allgemeinen ausgezeichnet und unterstütze die Aufständischen durch Nahrungszufuhren, nur im Raslog-Gebiete, das am besten bewaffnet sei, herrsche Teilnahmslosigkeit, durch welche die Aufstandsbewegung sehr gelitten habe. (Voss. Ztg.)

Afrika.

Mangel an Arbeitern in Südafrika.

* **Johannesburg**, 5. November. (Telegramm.) Die Erwartungen einer großen Besserung des Arbeiterersatzes haben sich im Laufe des Sommers nicht erfüllt. Die Anzahl der im Oktober angekommenen Arbeiter bleibt hinter der vom September zurück. Einer Schätzung zufolge stehen noch 3500 Stampfwerke still. Nur in wenigen Bergwerken arbeitet die volle Anzahl Stampfen, aber auch diese sind selten während der ganzen Arbeitszeit im Betriebe. Dieser langsame Fortschritt beeinflußt im allgemeinen das Aufblühen der Minenindustrie in der Stadt sehr nachteilig.

Amerika.

Wahlergebnisse.

* **New York**, 5. November, 3 Uhr morgens. (Telegramm.) Bisher sind folgende Wahlergebnisse bekannt: Zum Gouverneur von Massachusetts wurde der republikanische Kandidat mit 37 479 Stimmen Mehrheit gewählt. Auch bei den Wahlen zur gesetzgebenden Körperschaft siegte dort die republikanische Liste, so daß die Mehrheit in den bisherigen Händen verbleibt. Auch in Michigan drangen der republikanische Kandidat für den Gouverneurposten und sämtliche republikanische Kandidaten für die Staatslegislatur durch. In Pennsylvanien wurde der Republikaner Pennypacker zum Gouverneur gewählt. Bei den Staatswahlen siegte dort die republikanische Liste mit einer Mehrheit von 175 000 Stimmen. Die gesetzgebende Versammlung von Pennsylvanien trägt nun einen mehr ausgeprägt republikanischen Charakter als je zuvor. In Arkansas, wo nur Deputierte zum Kongreß zu wählen waren, drangen alle sieben demokratischen Kandidaten trotz der großen Anstrengungen der Republikaner durch. In Maryland wurden ebenfalls nur Wahlen zum Kongreß abgehalten. Dabei wurden vier Republikaner und zwei Demokraten gewählt, während aus der letzten Wahl nur Republikaner hervorgegangen waren. In Mississippi wurden alle von den Demokraten für den Kongreß aufgestellten Kandidaten gewählt. Die Gegenpartei hatte keine Bewerber aufgestellt. In Kansas drang hingegen bei den Kongreßwahlen die ganze republikanische Liste durch. Auch in Wisconsin siegten die Republikaner. In Illinois ist allem Anschein nach den Republikanern der Sieg gelungen, sodaß die kommende Staatslegislatur von den Republikanern behauptet sein dürfte. Auch in Ohio wollen die Republikaner den Sieg davongetragen haben.

* **Washington**, 5. November. (Telegramm.) Den bis heute früh eingelaufenen Berichten zufolge sind 196 republikanische, 176 demokratische und außerdem noch 3 unabhängige Kongreßmitglieder gewählt worden. Die Ergebnisse aus 11 Bezirken sind noch zweifelhaft. Dies läßt erkennen, daß die Republikaner eine wirksame Mehrheit im Kongreß behalten werden. In vielen Staaten haben die neugewählten Legislaturen Senatoren für Washington zu wählen, jedoch dürften auch die Resultate dieser Wahlen die republikanische Mehrheit des Senates nicht gefährden.

* **New York**, 5. November. (Telegramm.) Der Republikaner Odell ist mit 11 604 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur des Staates New York wiedergewählt worden. Die Demokraten gewannen mehrere Kongreßsitze im Staate New York.

Marine.

L. **Kiel**, 4. November. Die nächsten, in etwa Monatsfrist auf der Germaniawerft in Kiel und der Schichauwerft in Danzig vom Stapel laufenden Linienschiffsneubauten repräsentieren einen ganz neuen Schlachtschifftyp unserer Flotte, der sowohl dem „Brandenburg"-Typ, wie dem „Kaiser"-Typ und dem „Wittelsbach"-Typ überlegen ist und zwar in Größe, Maschinenkraft, Fahrgeschwindigkeit, Panzerung und Armierung. In welchem Maße die Größenverhältnisse und die Maschinenkraft steigen, mag die folgende kleine Tabelle lehren:

„Brandenburg"-Kl. . .	10 000 t Deplaz.	10 000 Pferdekr.
„Kaiser"-Kl. . . .	11 150 „	13 000 „
„Wittelsbach"-Kl. . .	11 800 „	15 000 „
„H"-Kl.	13 200 „	16 000 „

Vor allen Dingen erhalten die neuesten Linienschiffe aber die bisher noch nirgends angewandten 28 Centimeter und 17 Centimeter-Schnellfeuerkanonen, während bisher 24 Centimeter- und 15 Centimeter-Schnellfeuerkanonen benutzt wurden. Der artilleristische Fortschritt ist außerordentlich groß. Ebenso wird die Panzerung verstärkt und so angeordnet, daß kein einziger Teil, in dem Maschinen, Geschütze, Munition oder sonstige für die Gefechtsfähigkeit wichtige Teile untergebracht sind, ungeschützt ist. Andere Seemächte mögen einzelne größere Linienschiffe besitzen oder im Bau haben; an Gefechtskraft wird keines den neuen deutschen „H"-Panzern gewachsen sein, von denen gegenwärtig vier auf den Hellingen stehen.

A. M. K. **Englische Urteile über die deutsche Schiffskost.** Die Zeitschrift des britischen Flottenvereins, das „Navy League Journal" beschäftigt sich in seiner letzten Nummer mit den vor einigen Wochen in der „Daily Mail" veröffentlichten Betrachtungen eines englischen Berichterstatters, die dieser während seines ihm gestatteten achttägigen Aufenthaltes an Bord eines deutschen Linienschiffes über die Verpflegung unserer Mannschaften angestellt hat. Der Engländer äußert sich voll Anerkennung über die Einrichtungen zum Kochen und Backen, die Zahl und Organisation des Koch- und Bottelierpersonals, die Pünktlichkeit und Zweckmäßigkeit der Verpflegung auf den deutschen Schiffen, vor allem aber die vorzügliche Zubereitung der Speisen. Er sieht in der Einführung der Selbstverpflegung der Schiffe, der Zusammensetzung ihrer Menagekommissionen, der Stellung der in ihrem Spezialdienst erfahrenen Botteliers nebst Gehülfen, sowie in der hinreichenden Zahl wirklich geschulter Köche die Hauptgründe für diese Vorzüglichkeit der deutschen Schiffskost. Ebenso hält der Berichterstatter das tägliche Ueberreichen einer Probe der fertigen Mittagskost der Mannschaft zu einer Prüfung, die nicht allein der wachthabende und der „Erste Offizier", sondern auch der Kommandant, der Admiral und während der Zeit seiner Einschiffung selbst der Kaiser vornimmt, für eine sehr erfolgreich wirkende Maßregel. Indem der Verfasser der vorstehenden Schilderung zugibt, daß der Herzenswunsch des britischen Seemanns, daß das Essen an Bord so sein solle, „wie Mutter es zu Hause kocht", trotz der Güte der verwendeten Rohstoffe infolge ihrer mangelhaften Zubereitung leider nicht erfüllt werde, zollt er diesen höchsten Lobspruch den für die deutschen Schiffsbesatzungen hergestellten Speisen und empfiehlt der britischen Admiralität, sich mit den deutschen Einrichtungen behufs versuchsweiser Einführung bekannt zu machen.

Bücherbesprechungen.

Neuheiten aus dem Verlage von J. G. Cotta Nachfolger in Stuttgart: **Unüberwindliche Mächte**, Roman in zwei Bänden von Hermann Grimm, dritte Auflage, Preis 8 ℳ. Die erste Auflage dieses Werkes war im Jahre 1867 erschienen, die zweite 1870, und jetzt wieder hat sich eine Neuauflage als nötig erwiesen. Das Publikum interessiert sich noch immer für den Roman, der in seinem romantischen Beiwerk und im Aufbau der Handlung manchen veralteten Zug aufweist, durch seine psychologische Gestaltung und die Eigenart seiner Ideen jedoch auch dem modernen Geschmack volles Genüge bietet. Es wirkt geradezu überraschend, wie in dem Werke die Richtung früherer Jahrzehnte und die der Neuzeit, wie lyrisch-weiches Gefühlsleben und energisch gezügeltes Denken hier verschmolzen sind. Besonders in der Neigung zu seelischer Anatomie gibt Grimm den modernsten Schriftstellern nichts nach, doch zieht er nicht, wie diese, bei der Erfindung und Motivierung der Fabel die wahrscheinliche Wirkung der poetischen vor. In Einem aber steht der Roman weit über den meisten schriftstellerischen Erzeugnissen der Gegenwart: in seiner tadellosen Stilisierung. So darf auch die dritte Auflage des wertvollen Buches mit Freuden begrüßt werden; auch sie wird ihre Leser finden, die mit Rührung auf den Helden blicken, der von sich selbst sagt: „Ich meine manchmal, ich hätte nie einen Schritt getan, den ich nicht hinterher bereute, und nie ein Wort gesprochen, das nicht besser ungesprochen geblieben wäre." — **Villa Maria**, Roman von Adolf Wilbrandt. Preis 3 ℳ. Auch im Mittelpunkte dieses Romanes steht eine problematische Natur, die, wie der Held des vorhergenannten Werkes, mit sich selbst und der Welt uneins ist und daran zu Grunde geht. Doch hier handelt es sich um eine weibliche Natur, um ein junges Mädchen, dessen Haupteigenschaft der Stolz ist. „Stolz oder gar nicht", das war schon ihr Wahrspruch, als sie dreizehn Jahre alt war. Und dieser Stolz zwingt sie, es dem Manne gleich zu tun in Allem und Jedem, vor allem aber im Freiheitsdrange. Diese Mitgift ihrer Natur wird noch durch die Zeit, in der sie lebt, verstärkt. Diese Zeit mit ihrer Gleichheitsforderung für Mann und Weib. „Das ist das neue Evangelium!" so dachte sie, „und ließ ihrem Blute den Willen, denn es ging ja den rechten Weg. Alles, was es wollte, war heilig durch die Theorie." Aber diese Theorie scheitert an der Wirklichkeit, das muß auch Maria erfahren, und an dieser Erfahrung zu Grunde gehen. Wilbrandt wird dem anregenden Motiv wieder in gewohnter Meisterschaft gerecht. Die Eigenart seiner Diktion, die Schärfe der Charakterzeichnung und der etwas sprunghafte aber sichere Aufbau der Handlung, alles ergibt eine Gesamtwirkung von großem Reize. — **Aphrodite** und andere Novellen von Ernst Muellenbach (E. Lenbach). Preis 3 ℳ. Der Band umfaßt drei vorzüglich erzählte und auch stofflich höchst interessante Novellen. Alle drei führen den Leser in die Vergangenheit zurück: „Aphrodite" nach der syrischen Stadt Apamea, in die Zeit der ersten Kämpfe zwischen Heiden und Christen; „Die Klausner von Hemberg" hat zum Ausgangspunkt das im Jahre 1501 als nahe bevorstehend geglaubte Weltende und „Brûmaire" entnimmt seinen Stoff den Umwälzungen des Jahres 1799. Die beiden letztgenannten Novellen spielen am Rhein, in der Kölner Gegend und in Bonn, auf einem Gelände also, das dem Verfasser durchaus vertraut ist und brillant liegt. Die Darstellung in den drei Beiträgen besticht durch ihre Frische und Anmut; ein bezwingender Humor umspielt die Gestalten der „Klausner von Hemberg", „Aphrodite" und „Brûmaire" sind ernster teilweise düsterer Art, aber auch nicht ohne humoristisch aufblitzende Lichtpunkte, und alle drei haben einen Kulturwert als getreue Schilderungen aus bedeutsamen Zeitepochen. — **Im Zwischenland**, fünf Geschichten aus dem Seelenleben halbwüchsiger Mädchen von Lou Andreas-Salomé. Die Verfasserin erzählt in diesen fünf Geschichten von jungen Menschen, „die nicht mehr Kinder und noch nicht Erwachsene sind; sie wohnen nirgends, oder so in einem Zwischenland. Da muß es aber kurios sein! Alle sitzen und warten und gucken nach rechts oder nach links und wissen sich gar nicht zu lassen." Dieses Unreife, dies Drängen und Gären und Forschen und Fragen in solchen dem Erschließen nahen Mädchenherzen hat die begabte Schriftstellerin trefflich charakterisiert. In der Motivierung geht sie ziemlich gewaltsam zu Werke, unlösbare Probleme, schrill ausklingende Dissonanzen, aber kein Funken von rührseliger Sentimentalität sind in ihren Novellen zu finden. Doch sie glaubt noch an die Reinheit auch der jetzigen Mädchen, und dieser Glaube verleiht den Geschichten ihren Glanz und den Reiz des Besonderen — die moderne Schriftstellerei weiß ja sonst nur Gemeindinge von der verderbten heutigen Jugend zu berichten. M. Uhse.

* * *

Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt (Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, jährlich 3 ℳ) 1902. Nr. 11. Dem Herausgeber wird von befreundeter Seite die Frage vorgelegt: wie wird man alt? Der Fragende führt mehrere Beispiele von hohem Alter an, bei denen er als gesundheitlich löbliche Gewohnheiten namhaft macht: viel Aufenthalt im Freien, sehr mäßigen Genuß geistiger Getränke, Freisein von Nahrungssorgen, geregelte Arbeit auch im Alter, Frühaufstehen. Jägers Antwort muß wohltuend berühren, da sie weit davon entfernt ist in einen protzigen Ton zu verfallen. Er weist auf die Verschiedenheiten der ererbten Körperverfassung, der Geschmacksrichtungen hin, gibt Winke über die Schädlichkeit eines allzu regelmäßigen Lebens, über richtige Kleidung, vernünftige Hautpflege, reichlichen Genuß guter Luft, Selbstzucht. Der herrschenden sogenannten Fleischnot gegenüber betont Jäger die Schädlichkeit allzu reichlichen Fleischgenusses für die Gesundheit. Obgleich keineswegs Fleischverächter, muß er doch vor der herrschenden Wert-Ueberschätzung des Fleischgenusses warnen, der, wenn übertrieben, zusammen mit viel Hocken und dem unvermeidlichen Saufen nichts weniger als förderlich ist. Den hohen Fleischpreisen gegenüber schränke man — zum Vorteil zugleich für Gesundheit und Geldbeutel — einfach den Fleischverbrauch etwas ein. Weitere Aufsätze behandeln die Hausaufgaben, Ozean und Bazillen, die Schulhockerei. Zum Schluß folgt die bekannte Warnungstafel.

* * *

Eingegangen Oktober-Liste von **„Unbekannten Meistern"** aus früher Zeit. C. G. Boerner, Leipzig, Nürnberger Straße 44.

Ball-Seide von 95 ₰ an p. Met., letzte Neuheiten. Franco u. **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Bücher kaufen u. liefern **Krüger & Co., Kurprinzstr. 12.**

Blasen- u. Harnleiden
Ausfluss, Harnbrennen, Harndrang, Blasenkatarrh finden rasche und schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung durch **„Locher's Antineon".** Keine Kapseln! Wirkt nicht schädlich, sondern **sehr günstig auf Magen und Nieren!** Ohne Sandelholzöl oder Copaiv-Bals. Angenehm einzunehmen! Aerztl. wärmstens empfohlen! Unzählige Dankbriefe aus d. ganzen Welt! Man achte auf A. Locher's Namenszug auf Verpackung u. weise angebl. Besseres zurück! Flasche Mk. 2.50 in den Apotheken. Ausführliche Prospekte gratis durch den Alleinigen Fabrikanten **Andr. Locher,** Pharm. Laborat., **Stuttgart.** ([illegible]) Niederlagen: **Leipzig: Salomonisapoth.,** Grimm. Str. 17, **Hofapoth.** Hainstr. 9, **Johannisapoth.,** Dresdener Str., sow. i. d. meist. and. Apotheken.

Bei jedem Zweifel gebraucht als Bestes nur **Lial-Mundwasser** und **Toilettemittel.**

Blähungen, Stuhlverstopfung, Säurebildung, Gefühl von Vollsein und sonstige Verdauungsstörungen sollte man sofort m. d. von ärztl. Autoritäten bestens empfohl. **Dr. Roos' Flatulin-Pillen** behandeln. In Originalschacht. zu 1 ℳ in den Apotheken erhältlich. Ev. Näh. durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M. Best.: [illegible]

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: Nr. 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: Nr. 2935. Königsplatz 7: Nr. 7505.

Berliner Verkehrs-Bureau des „Leipziger Tageblatt", Berlin SW., Königgrätzerstraße 116, direct am Anhalter Bahnhof. Fernsprecher Amt VI Nr. 3393. Lesezimmer. Adreßbücher. Kursbücher. Stadtpläne ꝛc. ꝛc. Auskunft über Verkehrsverhältnisse und Nachweis von preiswürdigen Hotels und Pensionen ꝛc.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 6721), und die **Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, ptr. im Laden), Telephon 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseversicherungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen ꝛc.

Fundbureau der Königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2 part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der königl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamb. Rhedereien: **R. Jaeger**, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftserth.: Wochent. 8-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, [illegible] 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen des Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage, Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effekten-Lombardgeschäft part. links. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Barkusky, Lauchaer Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Paul Rödl i. Fa. H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 17.

Städtische Sparkasse Leipzig II. Hauptkasse L.-Reudnitz, Grenzstr. 3. Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstr. 5, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends früh 9 bis 1 Uhr, Montags nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nebenstelle Plagwitz, Elisabeth-Allee 20, Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Gohlis, am Kirchplatze 1, Expeditionszeit: an allen Wochentagen von 3—5 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von 8 bis 1 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch, Markt 1, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von früh 8 bis ½1 Uhr. — Annahmestellen für Spareinlagen: August Schlag in L.-Neusellerhausen, Wurzn. Str. 49; Ida Kurth in L.-Neustadt, Marktstraße 32; F. Benz in L.-Neudnitz, Rabet 6; A. Rühler in L.-Reudnitz, Mühlstr. 1.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 48 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von totgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr. Sonn- und Feiert. jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr. Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Waarenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), 1. Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 603.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—2 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek, Universitätsstraße 16 (Kaufhaus). Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7 Uhr, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, 1.): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.
Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7½-9½ U. A.
Volksbibliothek VII. (Wurzn. Str. 51, p.) 7-9 U. A.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

„**Volksbureau**", Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr., jetzige Jonasstraße 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität Leipzig ist erst von Sonntag, den 9. November an wieder geöffnet.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital), Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—5 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. St. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig bestehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dodel'schen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, Abends elektrische Beleuchtung, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Mittentzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufg. Ritterstr. 1/3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags v. Vorm. 11—3 Uhr Nachm. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig**: Blücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbeausstellg. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰.

Panorama [illegible], geöffn. von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum. Geöffnet jeden Mittwoch, außer Buß- und Feiertags, von 2—4 Uhr unentgeltlich.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger) Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Dampfrohr-Umhüllung
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 2725.

Leipziger Lehrmittel-Anstalt
von Dr. Oskar Schneider,
Windmühlenstrasse 39, Parterre, I. und II. Etage.
Die Lehrmittel-Ausstellung
ist für jedermann unentgeltlich geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Ausgestellt sind die neuesten und bewährtesten Lehrmittel und Schulutensilien für alle Disziplinen.
Auskunft über Beschaffung von Lehrmitteln und Kostenanschläge von Schulausstattungen kostenlos.
Um Besichtigung wird ergebenst gebeten.